



Schlussbericht Tabakpräventionsprogramm Kanton Basel-Landschaft kTPP BL 2015-2018

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektstart	01.01.2015	
Projektende	31.12.2018	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Gesundheitsförderung Baselland Bahnhofstrasse 5 4410 Liestal
Kontaktperson	Irène Renz	
Verfügungsnummer	15.008235_a	
Verfügungssumme	CHF 575'260.-	

Liestal, 20. Mai 2019

Unterschrift

INHALTSVERZEICHNIS

1	Beurteilung von Programm und Projekten	1
1.1	Programmergebnisse: Erreichung der Impact-Ziele	1
1.2	Projektergebnisse: Outcome-Ziele grösstenteils erreicht.....	2
2	Programmverlauf und Schlussfolgerungen	5
2.1	Jahrelange Kontinuität.....	5
2.2	Fremdevaluation	6
2.2.1	<i>Zentrale Resultate</i>	6
2.2.2	<i>Empfehlungen</i>	9
2.3	Lancierung des Nachfolgeprogramms.....	10

1 Beurteilung von Programm und Projekten

1.1 Programmresultate: Erreichung der Impact-Ziele

Impact-Ziel 1	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Der Anteil der Nichtrauchernden 15–19-jährigen Jugendlichen liegt im Jahr 2018 im Kanton Basel-Landschaft bei über 80% (Schweizer Mittelwert 2012 im Suchtmonitoring Schweiz: 76%)</p>				<p>Die Zielerreichung kann frühestens Mitte 2019 beurteilt werden: Grund: Repräsentative kantonale Zahlen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung SGB sind für Sommer 2019 vorgesehen. Auf denselben Zeitpunkt werden die kantonalen Datensätze der Health Behaviour in School-aged Children-Studie 2019 erwartet.</p> <p>Es kann dennoch gesagt werden, dass in Hinblick auf die Erreichung der Jugendlichen in verschiedenen Settings ein positives Fazit gezogen werden kann.</p>
Impact-Ziel 2	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Bis Ende 2018 wird der Anteil der rauchenden Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft von 25.9% (Schweizer Mittelwert 2012 im Suchtmonitoring Schweiz) auf 22 % gesenkt.</p>				<p>Auch hier kann die Zielerreichung wie beim letzten Impactziel, aus den bereits genannten Gründen, nicht definitiv eingeschätzt werden.</p>
Impact-Ziel 3	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Der Anteil der Nichtrauchernden 15–19-jährigen Jugendlichen liegt im Jahr 2018 im Kanton Basel-Landschaft bei über 80% (Schweizer Mittelwert 2012 im Suchtmonitoring Schweiz: 76%)</p>				<p>Auch hier kann die Zielerreichung wie beim letzten Impactziel, aus den bereits genannten Gründen, nicht definitiv eingeschätzt werden.</p>
Impact-Ziel 4	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Im Jahr 2018 bleibt der tiefe Anteil aller Nichtrauchernden, die dem Passivrauch täglich mindestens drei Stunden ausgesetzt sind, stabil bei rund 2% (gesamtschweizerischer Ausgangswert 2012 Schweizerischer Gesundheitsbefragung) oder sinkt.</p>				<p>Auch hier kann die Zielerreichung wie beim letzten Impactziel, aus den bereits genannten Gründen, nicht definitiv eingeschätzt werden.</p>

Impact-Ziel 5	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Der gesetzeswidrige Verkauf von Tabakwaren an Jugendliche unter 18 Jahren hat sich bis im Jahr 2018 von 27.3% auf unter 20% reduziert.		x		Die Verkaufsquote hat sich zwischen 20-25 Prozent eingependelt. Dies stellt eine Halbierung gegenüber der Situation von vor zehn Jahren dar.

1.2 Projektergebnisse: Outcome-Ziele grösstenteils erreicht

Die Outcome-Ziele der Projekte nach Programmende wurden im Rahmen der Jahresselbstevaluation 2017 beurteilt. Sie waren Grundlage für die Durchführung der umfang- und aufschlussreichen Fremdevaluation* des Programms.

Die externe Evaluation wurde von Sager, Hadorn, Mavrot und Züger der Universität Bern im Auftrag des Tabakpräventionsfonds durchgeführt. Auf die Resultate dieser Evaluation wird später genauer eingegangen.

Projekt-Ziele (Outcome-Ziele)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Ergebnis und Kommentar
Projekt-Nr. 1: Einführung Verkaufsbewilligung für Tabakwaren			x	Die Outcome-Ziele konnten nicht erfüllt werden. Aufgrund der politischen Lage und insbesondere, weil die Nachbarkantone nicht beabsichtigen eine solche Bewilligung einzuführen, konnte das Projekt nicht geplant umgesetzt und die Bewilligungspflicht nicht eingeführt werden. Die Gesundheitsförderung ist nach wie vor der Ansicht, dass verhältnispräventive Massnahmen notwendig sind, um die Prävalenz im Allgemeinen, aber besonders die Einstiegsquote senken zu können. So wäre es dringend notwendig z.B. bei fehlbaren Testkäufen eine Sanktionsmöglichkeit wie den Entzug der Bewilligung zu haben. Denn im aktuellen System ohne Grundlagen für Sanktionen werden die Testkäufe zur Farce und dienen maximal der Sensibilisierung.
Projekt-Nr. 2: Kontrolle und Vollzug Kantonales Alkohol- und Tabakgesetz	x			Die Outcome-Ziele konnten erfüllt werden. 75% der Verkaufsstellen halten sich an das Jugendschutz-Gesetz. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Sicherung der Tabakautomaten und zur Tabakwerbung werden eingehalten. Grundlage: Kontrollen, Testkäufe, Meldungen

* Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C. & Züger, M. (2018). Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Basel-Landschaft 2015-2018. KPM Universität Bern. Abrufbar unter: <https://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/tpf-projekt Datenbank/projekt Datenbank.html>

Projekt-Nr. 3: Kontrolle und Vollzug Gesetz Schutz vor Passivrauchen	x		Die Outcome-Ziele konnten erfüllt werden. Das Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen wird breit akzeptiert und grösstenteils eingehalten. Es gibt kaum Meldungen, wobei eine Dunkelziffer von ungemeldeten Vergehen besteht. Diese betreffen besonders den Schutz vor Passivrauchen bzw. den Schutz vor Rauchexposition in Firmenautos oder am Arbeitsplatz im Freien und grundsätzlich im Freien (Stadien, Spielplätze, Parks etc.). Grundlage: Kontrollen, Meldungen
Projekt-Nr. 4: Beratungsangebote (143 / 147 / tschau.ch)		x	Die Outcome-Ziele konnten teilweise erfüllt werden. Die Beratungsstellen stehen grundsätzlich für Beratung und Triage zur Verfügung, werden aber nur sporadisch für Anfragen zum Tabak genutzt. Grundlage: Gespräche, Reporting
Projekt-Nr. 5: Cool and clean		x	Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt. Durch die Änderung der Datenbank von Swiss Olympic können die Ergebnisse bezüglich Registrationen nicht mit der Zielsetzung verglichen werden. 80% der registrierten Jugendlichen halten das Kommitte ein 13 Outdoor-Sportanlagen wurden rauchfrei. Der Shop ist bekannt; Materialien werden bestellt. Grundlage: nationale und kantonale Statistik und Evaluationen.
Projekt-Nr. 6: Experiment Nichtraucher	x		Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt. Die Zahlen der angemeldeten Klassen sind stabil hoch. Die angebotenen Wirkungsverstärker (spezifische Klasseninterventionen) werden rege gebucht. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Auswirkungen des Tabakkonsums. Grundlage: Befragung, Teilnahmezahlen
Projekt-Nr. 7: Integration ambulante Suchtberatung	x		Die Implementierung konnte weitgehend umgesetzt werden. Damit die Integration langfristig erfolgreich ist, muss das Personal laufend geschult und informiert werden. Grundlage: Jahres-/Controlling-Gespräche
Projekt-Nr. 8: MidnightSports		x	Die Outcome-Ziele wurden erfüllt. Die Jugendlichen kommen regelmässig an Veranstaltungen. Die Veranstaltungen werden dem jugendlichen Ausgangsverhalten gerecht. Der Tabakkonsum im Ausgang der teilnehmenden Jugendlichen reduziert sich. Die leitenden Jugendlichen nehmen ihre Vorbildfunktion wahr. Grundlage: kantonale und nationale Befragung und Statistik

Projekt-Nr. 9: Rauchfreie Lehre / Ready 4 Life	x		<p>Durch die Änderung des Projekts von <i>rauchfreie Lehre</i> in <i>Ready4Life</i> können die Outcome-Ziele nicht direkt übernommen werden.</p> <p>Das Wissen über Schädlichkeit von Tabak und Substanzkonsum konnte erhöht werden. Der Tabakkonsum reduziert sich nach Ende des Projekts.</p> <p>Grundlage: Evaluation</p>
Projekt-Nr. 10: Rauchfreie Luft – gesunde Kinder	x		<p>Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt. Die geschulten Fachpersonen konnten ihr Wissen zu den Risiken des Passivrauchens vertiefen.</p> <p>Die beratenen Eltern kennen Strategien, um ihr Kind besser zu schützen</p> <p>Grundlage: Kursevaluationen, Befragungen</p>
Projekt-Nr. 11: Rauchstopplinie	x		<p>Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt, wobei es schwierig ist, die Ziele auf kantonaler Ebene zu beurteilen.</p> <p>Die nationale Evaluation zeigt, dass die Rauchstopp-Linie bekannt ist und die Mitarbeitenden nach den neusten Methoden aus- und weitergebildet werden.</p> <p>Zudem zeigt die nationale Evaluation, dass Rauchende, die sich bei der Rauchstopp-Linie beraten lassen, ihre Kenntnisse zur Wirkung des Tabakkonsums und ihrer Abhängigkeit erweitern. Sie kennen Methoden für einen Rauchstopp und die Schwierigkeiten eines Rückfalls.</p> <p>Grundlage: Nationale Evaluation</p>
Projekt-Nr. 12: Rauchstoppwettbewerb		x	<p>Die Outcome-Ziele konnten nicht erfüllt werden.</p> <p>Der nationale Rauchstopp-Wettbewerb wurde nur im Jahr 2016 durchgeführt. Zudem wurde der Modus im Vergleich zu den vorherigen Jahren geändert. Aus diesem Grund konnten die gesetzten Outcome-Ziele nicht überprüft und somit nicht erfüllt werden.</p>
Projekt-Nr. 14: SmokeFree Partnerkampagne	x		<p>Die Outcome-Ziele wurden erfüllt.</p> <p>Die Klickzahlen zeigen, dass der Siegerfilm sehr häufig geschaut wurde und auch die Buddy App zeigt hohe Download-Zahlen auf.</p> <p>Grundlagen: nationale Evaluation</p>
Projekt-Nr. 15: Tabak- und Nikotinprävention an den Schulen		x	<p>Die Outcome-Ziele wurden nicht erfüllt.</p> <p>Verschiedene Gründe führen dazu, dass die Ziele nicht umgesetzt bzw. das Projekt nicht gestartet werden konnte. Dies waren u.a. fehlende personelle Ressourcen sowie Umstrukturierungen und Bündelung aller Ressourcen für die Einführung des Lehrplans 21.</p>
Projekt-Nr. 16: Tabak- und Nikotinprävention in der Apotheke		x	<p>Die Outcome-Ziele wurden nur teilweise erfüllt.</p> <p>Die Kampagne und somit das Angebot wurde erfolgreich lanciert.</p> <p>Tabakprävention und –beratung gehört nur in gewissen Apotheken zum Angebot.</p> <p>Grundlage: Evaluation, Rückmeldungen</p>

Projekt-Nr. 17: Tabak- und Nikotinprävention in der offenen Jugendarbeit			x	Die Outcome-Ziele wurden nur punktuell erfüllt. Alle Innenräume der Jugendhäuser sind rauchfrei, gewisse haben auch im Aussenbereich rauchfreie Zonen. Die Umsetzung allgemein geltender Regeln und Richtlinien ist schwierig, da die Arbeitsbedingungen und Anstellungsinstitutionen sehr unterschiedlich sind. Auf die Erstellung eines Leitfadens wurde verzichtet. Es konnte aber erreicht werden, dass Tabak als ständiges Thema an den Sitzungen des Vereins präsent ist. Dadurch müssen sich die Jugendarbeitenden mit dem eigenen Konsum wie auch dem Konsum der Jugendlichen auseinandersetzen und Lösungen und Regeln für ihr Jugendhaus finden. Grundlage: Controlling-Gespräche, Umfrage
Projekt-Nr. 18: Unternehmen rauchfrei		x		Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt. Wenn sich die Teilnehmenden dazu entschliessen, ein Training zu absolvieren ist die Zufriedenheit der Teilnehmenden hoch und das Training wird weiterempfohlen. Die grösste Schwierigkeit ist, dass die Trainings überhaupt zu Stande kommen. 2015-2017 stimmt das: Grundlage: Externe nationale Evaluation
Projekt-Nr. 19: Videounterstützte Tabakprävention (VTP)		x		Die Outcome-Ziele wurden grösstenteils erfüllt. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrpersonen konnten das Wissen über Tabakkonsum erhöhen. Elternabende konnten leider keine realisiert werden. Grundlage: Befragung der Teilnehmenden
Projekt-Nr. 20: Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Newsletter			X	Die Outcome-Ziele wurden nur teilweise erfüllt bzw. sind fast alle Ziele nicht messbar und daher nicht beurteilbar. Die Gesundheitsförderung Baselland ist als Ansprechperson und Triage-Partnerin bekannt. Die Webseite und der Newsletter wird regelmässig vertrieben und an viele Interessierte versendet. Grundlage: Gespräche, Rückmeldungen
Total	11	4	5	

2 Programmverlauf und Schlussfolgerungen

2.1 Jahrelange Kontinuität

Der Kanton Basel-Landschaft kennt eine langjährige Tradition in der Tabakprävention. Bereits anlässlich der Gründung des Gesundheitsförderung 1990 bildete die Tabakprävention ein wesentliches Aufgabengebiet. Dieses langjährige Engagement führt zu einem breiten Fachwissen bei den Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Ferner verfügt die Region Basel mit der Lungenliga beider Basel über eine professionelle Fachstelle der Tabakprävention. Auch die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen im Kanton sind positiv zu bewerten. So wurde im 2006 das *kantonale Alkohol- und Tabakgesetz* und im 2008 die kantonale Gesetzesinitiative *Schutz vor Passivrauchen* mit einer deutlichen Mehrheit angenommen.

Mit der Umsetzung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms im 2015 konnte, aufbauend auf das bestehende Fundament, ein gutes Netzwerk mit wertvollen Beziehungen zwischen den Ta-

bakpräventionspartnern im Kanton geschaffen werden. Als (Arbeits-)Grundlage für alle dient das KTHP BL 2015-2018.

Das KTHP BL verlief organisatorisch und administrativ ohne Zwischenfälle: Ein Grossteil der Projekte konnten wie geplant umgesetzt werden; personelle Ressourcen für die Steuerung und Vernetzung standen ausreichend zur Verfügung; die Selbstevaluationen konnten jährlich durchgeführt werden und ermöglichten, wenn nötig, Korrekturen in der Zielsetzung.

2.2 Fremdevaluation

Die Fremdevaluation wurde von der Universität Bern durchgeführt. Sie lieferte Resultate über den Verlauf und die Ergebnisse des KTHPs. Die zentralen Resultate (s. 4ff des Berichts) werden hier aufgeführt. Die Texte wurden zum Teil gekürzt, ohne dabei sinnentstellend eingegriffen zu haben.

2.2.1 Zentrale Resultate

Die Hauptresultate der vorliegenden Evaluation lassen sich nach den Evaluationsgegenständen „Konzept“, „Organisation“ und „Output, Outcome und Impact“ sowie Ergebnissen in Bezug auf die „Nachhaltigkeit“ des Programms gliedern und können folgendermassen zusammengefasst werden

Konzept

- Empirische Evidenz: Die generellen Stossrichtungen des kantonalen Programms sind mit kantonalen und nationalen Daten begründet. Auf der Projektebene fanden sich nur in Einzelfällen explizite Verweise auf empirische Evidenz, wobei aber zumindest durch die Integration vieler Typ II Projekte eine indirekte Nutzung von Evaluationen stattfand.
- Intrapolicy-Kohärenz (Innere Programmkohärenz): Das geplante Projektportfolio ist kohärent auf die fünf geplanten Impactziele abgestimmt: Für Jugendliche ist eine sinnvolle Diversität von Projekten in unterschiedlichen Settings geplant, womit durch verhaltenspräventive und strukturellen Aktivitäten primär der Einstieg ins Rauchen verhindert werden soll. Die Ausstiegsförderung in dieser Zielgruppe wird nur peripher behandelt, was eine zukünftige Herausforderung für den Kanton darstellt. Positiv zu werten sind die diversen Zugangswege, welche zur Ansprache der Rauchenden gewählt wurden. Unter Berücksichtigung von zuvor nicht anvisierten Zielgruppen erscheinen auch die geplanten Aktivitäten für suchtkranke Personen (inkl. Personen mit Migrationshintergrund) sowie Eltern von Kleinkindern sehr kohärent. Dadurch wird auch der Passivrauchschutz im privaten Raum erstmals bearbeitet, während ebenfalls der Schutz vor Passivrauch im öffentlichen Raum sinnvoll ins Programm integriert wurde.
- Interpolicy-Kohärenz (Äussere Policy-Kohärenz): Die Interpolicy-Kohärenz ist mit Blick auf den geplanten Einbezug verschiedener nicht-staatlicher Akteure aus unterschiedlichen Policy-Bereichen gut, während eine noch genauere Planung der Zusammenarbeit mit Verwaltungsstellen das Programmkonzept hätte stärken können. Besonders positiv zu werten ist der erstmalige, starke Fokus auf das medizinische Setting, in welchem eine Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Berufsgruppen geplant wurde.

Organisation

- Im Kanton Basel-Landschaft entstand bereits im Rahmen der Programmkonzeptionierung sowie später während der Umsetzung eine engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Tabakpräventionsakteuren. Daraus ergaben sich, vor allem in Hinblick auf gemeinsame Bewerbungsaktivitäten sowie punktuell auch in Form einer gegenseitigen Unterstützung von Aktivitäten, neue Synergien im Kanton.
- Die Programmleitung hat durch die Unterstützung der Bekanntmachung verschiedener ausserkantonaler Projekte deren Verankerung in Kanton gefördert.
- Noch stärker genutzt werden könnte das durch die neue Programmstruktur vorhandene Steuerungspotenzial, da bislang die eingeführten Monitoringaktivitäten noch nicht systematisch dazu genutzt wurden, Probleme in einzelnen Projekten zu erkennen und zu beheben. Ebenfalls könnten die Steuerungsaktivitäten in Hinblick auf die Schaffung einer kohärenten Tabakprävention innerhalb des Kantons künftig noch optimiert werden.

- Das erste kantonale Programm wurde im Kanton Basel-Landschaft sinnvoll dazu genutzt, nebst der Weiterführung von bestehenden Aktivitäten auch neue Massnahmen zu planen und umzusetzen.
- Die Kooperation innerhalb der Programmaktivitäten war besonders mit vielen nicht-staatlichen Akteuren sehr förderlich, womit die Zielgruppen in verschiedensten Bereichen wirkungsvoll erreicht werden konnten.
- Besonders positiv zu werten sind die vielen neuen Partnerschaften im medizinischen Setting. Dadurch konnten RaucherInnen (auch aus speziell vulnerablen Bevölkerungsgruppen) wirkungsvoll erreicht werden.
- Gleichzeitig stellt eine gewinnbringende Vernetzung mit kommunalen und kantonalen Verwaltungsstellen künftig eine Herausforderung dar, da verschiedene Aspekte des Programms mangels entsprechenden Engagements der zuständigen Behörden noch nicht die gewünschten Erfolge erzielten oder bislang noch keine Kooperation vorgesehen wurden.
- Im Gegensatz dazu bestand mit dem Pass- und Patentbüro der Sicherheitsdirektion eine sehr förderliche Kooperation, welche massgeblich zu den gemachten Fortschritten im Bereich eines Gesetzgebungsprojekts zur Förderung des Jugendschutzes beigetragen hat.
- Zu begrüßen ist ebenfalls der aktive Austausch mit Akteuren aus anderen Kantonen, was sowohl auf der Steuerungsebene wie auch auf der operativen Ebene einen Mehrwert erzeugte.

Nachhaltigkeit

- Finanzierung: Trotz eines Sparpakets im Kanton, welches in gewissen Bereichen einen hemmenden Einfluss auf die Tabakpräventionsmassnahmen hatte, konnte durch das Programm eine Stärkung und Ausweitung der kantonalen Bemühungen erreicht werden. Aufgrund von Finanzierungsproblemen mussten in einem Projekt die Reichweite der Aktivitäten reduziert werden, während eines gänzlich gestoppt wurde. Die durch diesen letztgenannten Projektstopp entstandene Lücke in der Abdeckung der Zielgruppe wurde aber übergangslos mit einem neuen Angebot gefüllt.
- Management: Die Managementkompetenzen waren in den meisten Projekten gut. Die Programmleitung zeigte gute Leistungen im Bereich der Projektunterstützung, könnte aber künftig noch gezielter die Rolle eines kantonalen Steuerungsorgans wahrnehmen.

Output, Outcome und Impact

- Zielerreichung: In Bezug auf die kumulierten Zielerreichungsquoten auf der Output- und Outcomeebene steht im Kanton Basel-Landschaft noch Verbesserungspotenzial, wobei aber in Hinblick auf die individuellen Projekte dennoch die meisten Aktivitäten eine Mehrheit der gesetzten Ziele erreichten.
- Zielsetzung und Zielmessung: Die Zielsetzung auf der Projektebene stellt künftig eine Herausforderung dar, da in vielen Aktivitäten konzeptionelle Probleme in Form von zu vagen oder zu reaktiven Zielen oder einer ungenauen Trennung der Output- und Outcomeebene bestanden. Auch bezüglich der Zielmessung wäre eine präzisere Gegenüberstellung von Geleistetem und Geplantem für ein effektives Monitoring der Aktivitäten künftig förderlich.
- Zielgruppen: Jugendliche wurden im Rahmen des kTPP sowohl durch verhaltenspräventive wie auch strukturelle Massnahmen wirkungsvoll in den Settings Freizeit-Alltag-Sport, Schule, Betrieb und Markt erreicht. Aufgrund des bislang starken Fokus auf die Verhinderung des Einstiegs könnte eine künftige Optimierungsstrategie die Schaffung eines jugendspezifischen Rauchstoppangebots umfassen. Auch Rauchende wurden in verschiedenen Lebensbereichen bereits wirkungsvoll erreicht, wobei aber eine Erhöhung der Reichweite und eine Sicherung der Nachhaltigkeit der Angebote angestrebt werden sollte. Besonders positiv hervorzuheben ist der neue Fokus auf spezifische Zielgruppen (suchtkranke Menschen sowie Eltern), welche durch die Schaffung einer sehr guten Basis bereits wirkungsvoll angesprochen wurden und bei einer Weiterführung der Bemühungen künftig noch stärker von den kTPP-Aktivitäten profitieren können. Letztlich waren die Informationsaktivitäten zur Erreichung der basel-landschaftlichen Bevölkerung nur punktuell wirksam, während diese Zielgruppe mit den wirkungsvollen Vollzugsaktivitäten im Bereich Passivrauchschutz erreicht wurde.

- Im Setting Freizeit-Alltag-Sport wurden Aktivitäten für die Zielgruppen Jugendliche, RaucherInnen und die allgemeine Bevölkerung umgesetzt. Die basel-landschaftliche Jugend wurde dabei insbesondere im Rahmen von sportlichen Aktivitäten wirkungsvoll erreicht, während in der anderen Hälfte der Projekte noch eine Wirkungssteigerung angestrebt werden sollte. Konkret sollten die bislang begrenzten Aktivitäten im Sub-Setting offenen Jugendarbeit künftig intensiviert werden und die bereits geplante Neuausrichtung der Informationsaktivitäten erfolgen. Rauchende wurden im vorliegenden Setting innerhalb des kTPP durch zwei weitgehend wirkungsvolle nationale Angebote erreicht. Letztlich wurde die allgemeine Bevölkerung primär durch Publikationen der kantonalen Verwaltung über das Thema Tabak informiert. Eine Neuorientierung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit würde daher künftig sinnvoll erscheinen.
- Im Setting Schule gewährleistete das bestehende Projekt „Experiment Nichtrauchen“ die dauerhafte Umsetzung einer wirkungsvollen Massnahme und wurde mit dem neuen Projekt „Videounterstützte Tabakprävention“ ergänzt. Das dritte Projekt „Tabakprävention an Schulen“, welches eine Systematisierung der Tabakprävention innerhalb dieses zentralen Settings anstrebte, erbrachte bislang keine Leistungen. Folglich besteht unter Berücksichtigung der vielen programmexternen Projekte im Setting Schule weiterhin ein noch nicht systematisch koordiniertes Angebot. Künftige Aktivitäten im Kanton könnten eine Optimierung dieses Aspekts anstreben.
- Im Setting Betrieb konnten erwachsene Rauchende im Rahmen eines sehr erfolgreichen Projekts angesprochen werden. Ebenfalls wurden sehr viele Jugendliche während ihrer Berufsausbildung wirkungsvoll erreicht. Die durch das neue Projekt angebotene, wirkungsvolle Begleitung der Jugendlichen im Rauchstopp ist von besonderem Nutzen für das basel-landschaftliche kTPP.
- Das medizinische Setting wurde im Rahmen des kTPP zum ersten Mal – und direkt wirkungsvoll – abgedeckt. Von den drei Projekten konnte eines die angestrebte Wirkung vollständig erzielen und dadurch eine Bevölkerungsgruppe mit einer besonders hohen Prävalenzrate erreichen. Die beiden verbleibenden Projekte konnten jeweils schnell bei den MultiplikatorInnen verankert werden, bedürfen aber künftig noch einer Stärkung der Nachhaltigkeit respektive einer Erhöhung der Reichweite. Die beachtlichen Leistungen im medizinischen Setting sind zentrale Erfolge des kantonalen Programms.
- Das Setting Markt wurde im basel-landschaftlichen Programm ebenfalls intensiv bearbeitet: Neben der erfolgreichen Umsetzung von regelmässigen und vergleichsweise erfolgreichen Testkäufen wurden beachtliche Leistungen in Hinblick auf die Schaffung einer neuen gesetzlichen Grundlage erbracht. Die innovative Bearbeitung des Themas Jugendschutz, welche dank der Lancierung des kTPP angestossen wurde, ist ein weiterer, zentraler Mehrwert der neuen Programmstruktur.
- Letztlich wurde auch das Setting öffentlicher Raum durch regelmässige und flächendeckende Kontrollen von Gastronomiebetrieben bezüglich der Einhaltung des Passivrauchschutzes wirkungsvoll abgedeckt.
- Handlungsfeld: Die Wirkung der vielen verhaltenspräventiven Projekte war sehr durchzogen, wobei aber alle geplanten Zielgruppen mit mehreren wirksamen oder teilweise wirksamen Projekten erreicht wurden. Die strukturellen Aktivitäten waren im Kanton weitgehend wirkungsvoll und zeichnen sich durch das innovative Gesetzgebungsprojekt aus. Dabei könnte künftig aber eine Intensivierung des noch optimierbaren Vollzugs des Passivrauchschutzes am Arbeitsplatz erfolgen. Im Bereich der Informationsaktivitäten sollte in Zukunft eine zweckmässigere Aufgabenverteilung im Kanton und dadurch eine grössere Breitenwirkung angestrebt werden.
- Projekttyp: Die Typ I Projekte wiesen im Kanton Basel-Landschaft insgesamt am häufigsten Probleme (mangelnde Unterstützung von zentralen Partnern sowie fehlender Zugang zu Zielgruppen) auf. Vergleichsweise erfolgreich waren die Typ II Projekte, welche alle bereits eine Wirkung erzielen konnten, aber in gewissen Fällen durch eine vergrösserte Reichweite noch optimiert werden könnten. Das einzige Typ III Projekt war bislang mässig erfolgreich, könnte aber künftig bei Weiterführung der Aktivitäten ein wichtiger Pfeiler im Kanton werden.
- Gesetzliche Massnahmen: Im Rahmen des kantonalen Programms wurde ein schweizweit einmaliges Projekt zur Verankerung einer gesetzlichen Grundlage zur Stärkung des Ju-

gendschutzes lanciert. Die erbrachten Leistungen sind beachtlich und könnten künftig sowohl kantonale als auch ausserkantonale einen zentralen Beitrag zur Tabakprävention leisten. Auch die umgesetzten Testkäufe erzielten eine gute Wirkung.

Durch das sinnvoll ausgestaltete Programm konnte eine wirkungsvolle Ansprache von unterschiedlichen Zielgruppen erreicht werden. Jugendliche wurden durch die vielen Projekte im Rahmen von sportlichen Aktivitäten, in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb sowie im Markt vor allem in Hinblick auf die Verhinderung des Einstiegs ins Rauchen wirkungsvoll angesprochen. Dabei wurde neben den vielen verhaltenspräventiven Projekten auch die strukturelle Ebene im Rahmen von Vollzugsaktivitäten und einem Gesetzgebungsprojekt intensiv bearbeitet. Rauchende im Allgemeinen sowie RaucherInnen aus spezifischen Bevölkerungsgruppen wurden ebenfalls durch verschiedene Zugangspunkte mit wirkungsvollen Massnahmen angesprochen. Dabei wurden die programminternen Angebote, welche entweder nur für spezifische Sub-Zielgruppen oder nur zeitlich begrenzt zugänglich waren, durch stabile und für alle Rauchenden nutzbare programmexterne Rauchstoppangebote ergänzt. Die allgemeine Bevölkerung profitierte von einem wirkungsvollen Vollzug des Passivrauchschutzes in Gastronomiebetrieben, während eine künftige Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll wäre.

Zusammengefasst wurde durch das erste kantonale Programm ein wirkungsvoller Beitrag zu allen gesetzten Impactzielen geleistet. Jugendliche wurden wirkungsvoll bei ihrer Entscheidung Nicht-rauchende zu bleiben unterstützt und Rauchende aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen konnten erfolgreich in ihrem Rauchstoppvorhaben begleitet werden. Zudem erfolgte eine wirkungsvolle Weiterführung von Vollzugsaktivitäten bezüglich der beiden strukturellen Achsen Passivrauchschutz sowie Jugendschutz. Letztgenannter Punkt wurde zudem durch die bereits guten Fortschritte in der Vorbereitung der gesetzlichen Verankerung von Sanktionierungsmöglichkeiten bei Verstössen gegen den Jugendschutz bearbeitet, was eine Besonderheit des basellandschaftlichen Programms darstellt. Ein zentraler Mehrwert des Programms ist die neu lancierte Bearbeitung des medizinischen Settings, wodurch ein Zugang zu verschiedenen spezifischen Zielgruppen wirksam geschaffen wurde. Letztlich konnte im Rahmen des Programms eine engere Vernetzung der Tabakpräventionsakteure erreicht werden, wodurch eine solide Basis für eine künftig optimale Steuerung der kantonalen Aktivitäten gelegt werden konnte.

2.2.2 Empfehlungen

Auf der Basis der Resultate formulierte die Autorinnen und Autoren der Fremdevaluation die nachfolgenden Empfehlungen für künftige Aktivitäten in der Tabakprävention im Kanton Basel-Landschaft:

Programmebene

- Den dank der Programmstruktur vorhandenen Zugang zu anderen Verwaltungsstellen vermehrt nutzen, um die Tabakprävention in verschiedenen Bereichen stärker zu verankern.
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit von Massnahmen im Falle von personellen oder strukturellen Veränderungen innerhalb von Tabakpräventionsaktivitäten.
- Die bei den Tabakpräventionsakteuren vorhandenen Ideen abholen und zur Optimierung der Tabakprävention im Kanton nutzen.
- Durch den Einbezug der Gemeinden verschiedene Aktivitäten regional stärker verankern und dadurch die Abdeckung der Tabakprävention im Kanton optimieren.
- Das Projektportfolio im Setting Schule überprüfen und optimieren, um ein übersichtliches sowie nützliches Angebot an die Schulen herantragen zu können.

Projektebene

- Gezieltere Nutzung des geschaffenen Zugangs zur offenen Jugendarbeit, um die Wirkung auf die Zielgruppe Jugendliche weiter zu stärken.

- Die bereits gute Einhaltung des Passivrauchschutzes im Kanton durch die Bearbeitung von noch vorhandenen Risikobereichen sowie durch die Lancierung von neuen Aktivitäten an temporären Veranstaltungen zusätzlich stärken.
- Die durch die Einführung der Selbstevaluationen geschaffene Möglichkeit eines gezielten Monitorings künftig stärker nutzen, um bei Umsetzungsproblemen notwendige korrektive Massnahmen einzuleiten.
- Optimierung der Aufgabenverteilung und Intensivierung der Bemühungen im Bereich der Informationsaktivitäten innerhalb des Kantons, um eine wirkungsvolle Erreichung der allgemeinen Bevölkerung zu gewährleisten.
- Die Erreichung der Jugendlichen durch die Schaffung einer kohärenten Früherkennungs- und Rauchstoppstrategie optimieren.
- Optimierung der Zielformulierung zur Sicherstellung von angemessenen Leistungen, mit welchen eine wirksame Erreichung der Zielgruppen erfolgen kann.

2.3 Lancierung des Nachfolgeprogramms

Mit den Erfahrungen der ersten Programmjahre und den Rückmeldungen und Empfehlungen der Fremdevaluation hat sich der Kanton Basel-Landschaft entschlossen im Sommer 2018 beim TPF ein Nachfolgeprogramm für die Jahre 2019-2022 einzureichen. Aufgrund fehlender Rechtsgrundlagen seitens des TPFs zur Finanzierung kantonaler Programme wurde das eingereichte Gesuch des Kantons Basel-Landschaft abgelehnt. Als Übergangslösung ermöglicht der TPF den betroffenen Kantonen Tabakpräventionsprojekte einzugeben. Diese Möglichkeit hat der Kanton Basel-Landschaft genutzt und im Januar 2019 beim TPF einen Projektantrag zur Teilfinanzierung des Kinder- und Jugendtabakpräventionsprojekt eingereicht. Im März 2019 wurde der Kanton vom TPF informiert, dass der Antrag gutgeheissen und das Projekt für zwei Jahre teilfinanziert wird. In diesen zwei Jahren soll eine neue Regelung erstellt werden, die es auch in Zukunft ermöglicht, eine Finanzierung an kantonale Tabakpräventionsprogramme zu erhalten.

20. Mai 2019, Fabienne Guggisberg, operative Programmleiterin